

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät I
Institut für Geschichtswissenschaften
Seminar: Der amerikanische Bürgerkrieg 1861-1865
Dozent: Dr. Marcus Payk

Die New Yorker Draft Riots im verzerren Spiegel ihrer Zeit

Vorgelegt von:
Florian Müller
E-Mail: mullerfl@hu-berlin.de
MA Moderne Europäische Geschichte

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Alles ruhig in New York	A1
Abbildung 2: Die ersten Meldungen	A1
Abbildung 3: Erster Artikel im Süden, leider beschädigt	A2
Abbildung 4: Gettysburg	A2
Abbildung 5: Surrender of Vicksburg	A2
Abbildung 6: Vallandigham	A3
Abbildung 7: Querschnitt Werbung	A3
Abbildung 8: Werbung Süden	A4
Abbildung 9: Deutlicher Hinweis auf den Zweck des Drafts	A5
Abbildung 10: Widerstand gegen den Draft neben allgemeinen Informationen zum Draft ...	A6
Abbildung 11: A Copperhead	A6
Abbildung 12: Ein Abolitionist	A7
Abbildung 13: Hass auf Schwarze wiederkehrendes Muster in den Berichten	A8
Abbildung 14: Da war was	A8
Abbildung 15: Freud und Leid so nah beieinander	A9
Abbildung 16: Kommentar zum Riot	A10
Abbildung 17: Sind wir kurz vor dem Ende?	A11
Abbildung 18: The good time coming	A12
Abbildung 19: Desertation und Widerstand gegen die Einberufung im Süden	A12
Abbildung 20: Unionsflagge	A13
Abbildung 21: Schlagzeile in einer republikanischen Zeitung	A14
Abbildung 22: Sezessionisten und Copperheads werden als Anführer ausgemacht	A15
Abbildung 23: Danke Copperheads... ..	A15
Abbildung 24: Demokraten haben nichts damit zu tun	A16
Abbildung 25: Wir bedauern berichten zu müssen... ..	A17

Inhalt

Einleitung	1
Bürgerkrieg, Wehrpflicht, Aufstände und New York	2
Amerikanische Zeitungen in der Zeit des Bürgerkriegs	6
Die Draft Riots in den amerikanischen Zeitungen	8
Fazit	12
Appendix Zeitungsausschnitte	A1
Literaturverzeichnis	i
Quellen	i
Sekundärliteratur	iii

Einleitung

Der amerikanische Bürgerkrieg von 1861 bis 1865 ist in der Geschichte der Vereinigten Staaten eines der wichtigsten Ereignisse seit der Gründung der Staatengemeinschaft, wenn nicht gar das wichtigste.¹ „Die Tatsache, dass die Nordstaaten den Bürgerkrieg siegreich beendeten und damit den Zerfall der Vereinigten Staaten in zwei (oder möglicherweise vier) konkurrierende Republiken verhinderten, ermöglichte die starke Ausdehnung der amerikanischen Macht und Kultur im 20. Jahrhundert.“² Da in Europa die deutschen Einheitskriege der Jahre 1866 bis 1871 als „die am stärksten von Waffengeklirr und Umwälzungen geprägten Ereignisse“³ dieser Epoche gelten, konzentriert man sich hierzulande mehr auf die Diskussion um den Charakter des Krieges mit seinen totalen Zielen,⁴ denn auf seinen Zweck. Im Zentrum der Diskussion steht dabei die Frage, ob es sich bei dem Konflikt um den ersten totalen Krieg in der Geschichte gehandelt hat?⁵ Dieser These widerspricht z.B. Hochgeschwender, da es aus seiner Sicht eine Reihe von Menschen in den Vereinigten Staaten gab, deren Leben nicht von dem Krieg beeinflusst wurden. Er sieht daher bei dem Krieg eher Parallelen zum Krimkrieg als zu den großen totalen Kriegen des 20. Jahrhunderts,⁶ wobei jedoch im Vergleich zum Krimkrieg beim amerikanischen Bürgerkrieg die Ideologie und die Deutungshoheit über die Geschehnisse eine entscheidende Rolle gespielt haben. Viele Bürger der Nordstaaten verbanden mit der Idee der Union Werte wie eine demokratische Regierung, ökonomische Möglichkeiten und individuelle Rechte, die es zu verteidigen galt. Den Zerfall der Vereinigten Staaten setzten sie daher mit dem Untergang dieser Werte gleich und sahen sich daher als Vorreiter für das Gute in dieser Welt.⁷ „Der Süden [auf der anderen Seite] zog nicht in den Krieg um das Recht seiner Regierungen auf Konzessionserteilung an Banken zu verteidigen. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts bürgerte sich eine die Sklaverei befürwortende Ideologie ein, die behauptete, dass die paternalistisch-ländliche Leibeigenschaft, verglichen mit der Brutalität der Zivilisation in den Industriestädten, etwas Gutes sei.“⁸

¹ Vgl. Christian G. Samito, *Constitution and Law*, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), *A companion to the U.S. Civil War*, Chichester [u.a.], 2014, S. 1035–1055, hier S. 1035.

² Brian Holden Reid und Regina van Treeck, *Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege*, Berlin, 2000, S. 16

³ ebenda, S. 18

⁴ Vgl. Joseph G. Dawson III, *The First of the Modern Wars?*, in: Susan-Mary Grant (Hrsg.), *Themes of the American Civil War. The war between the states*, New York [u.a.], 2010, Rev. 2. ed., S. 64–80, hier S. 65.

⁵ Vgl. ebenda, S. 68.

⁶ Vgl. Michael Hochgeschwender, *Der amerikanische Bürgerkrieg*, München, 2010, S. 54–55.

⁷ Vgl. Dawson III, *The First of the Modern Wars?*, S. 66.

⁸ Reid et al., *Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege*, S. 62

In ideologischen Konflikten spielt neben den ökonomischen und industriellen Ressourcen der Wille zum Kampf innerhalb der Bevölkerung eine bedeutende Rolle.⁹ Da dieser Wille entscheidend von Zeitungen in positiven wie im negativen Sinne beeinflusst wurde,¹⁰ ist davon auszugehen, dass es in kritischen Situationen mindestens Versuche für eine staatliche Einflussnahme gegeben hat, um politisch unvorteilhafte Meinungen zu unterdrücken. Ziel dieser Arbeit soll es daher sein, mithilfe von Zeitungsartikeln aus dem Fundus der Kongressbibliothek in Washington den Blick auf diese unmittelbare Schnittstelle zwischen Regierung und Bevölkerung zu legen und dabei mit den Wehrpflichtaufständen von New York eines der bedeutendsten Ereignisse des Jahres zu betrachten, in dem der Krieg in seine finale, aber auch blutigste Phase überging.¹¹ Es soll sich bei der Betrachtung der Berichte auf die unmittelbaren Reaktionen konzentriert werden, weshalb nur die jeweils ersten Berichte in den Zeitungen in dieser Arbeit beachtet und keine fortlaufenden Reihen untersucht werden. Geleitet wird die Untersuchung der Zeitungsartikel von der Frage, wie die Ereignisse in New York von den einzelnen Zeitungen dargestellt wurden und ob es zu unterschiedliche Darstellungen kam? Ferner soll auch auf den die Berichte umgebenden Kontext geschaut werden, um einen mehr oder weniger verzerrten Einblick in die Gesellschaft und die Themen, die sie in dieser Zeit beschäftigten, zu gewinnen. Für ein besseres Verständnis des Kontextes wird sowohl der historische Rahmen als auch der Forschungsstand zu den Zeitungen in der Zeit des Bürgerkrieges der Analyse vorangestellt.

Bürgerkrieg, Wehrpflicht, Aufstände und New York

Bereits 1861 und damit im ersten Jahr des Bürgerkrieges, bemerkte Friedrich Engels in einem Zeitungsartikel an, dass „[d]ie Kriegsführung, wie sie jetzt in Amerika praktiziert wird, [...] in der Tat bisher ohne Beispiel [ist].“¹² Der Krieg hatte zwar, gemessen an den verfügbaren Ressourcen, für den Norden einen weitaus weniger totalitären Charakter als für den Süden,¹³ aber allein die Größe der Armeen – ca. 2 Millionen Soldaten auf Seiten des Nordens, etwas weniger als 1 Million Soldaten auf Seite des Südens¹⁴ – machte die geordnete Führung der Armeen mit den damals verfügbaren Mitteln sehr schwierig, da der Telegraph noch nicht robust genug für den Fronteinsatz war und generell durch die Größe der Armee mehr Kapazitäten für die Stabsarbeit notwendig wurden.¹⁵ Doch nicht die Größe war das eigentliche Problem für die

⁹ Vgl. Adam I.P. Smith, Northern Politics, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 811–829, hier S. 811.

¹⁰ Vgl. Reid et al., Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, S. 145.

¹¹ Vgl. Hochgeschwender, Der amerikanische Bürgerkrieg, S. 80.

¹² Karl Marx und Friedrich Engels et al., Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten, Berlin, 1976, S. 121–122

¹³ Vgl. Dawson III, The First of the Modern Wars?, S. 70.

¹⁴ Vgl. ebenda, S. 66.

¹⁵ Vgl. Reid et al., Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, S. 28.

Befehlshaber: „Die Amerikaner haben auf beiden Seiten fast nichts als Freiwillige. Der kleine Kern der ehemaligen regulären Armee der Vereinigten Staaten hat sich entweder aufgelöst oder ist zu schwach, um auf die enorme Masse der unausgebildeten Rekruten, die sich auf dem Kriegsschauplatz angesammelt haben, einzuwirken.“¹⁶ Bereits die Motivation der Soldaten der ersten Jahre bestand nach McPherson zu einem großen Teil aus Ideologie,¹⁷ obwohl politisch relevante Ereignisse wie die Veröffentlichung der Emanzipationserklärung erst im Jahr 1863 relevant wurden.¹⁸ Die Motivation der Soldaten und die Deutungshoheit über die Ereignisse entschieden über den Fortgang des Krieges und wurden deswegen zur primären Zielsetzung für die militärische Führung.¹⁹

Aufgrund der wahrnehmbaren Ideologisierung des Krieges befand General Grant, dass der Krieg nicht mit der Zerschlagung der feindlichen Armeen nach napoleonischen Vorbild enden würde, wie es viele der anderen oberen Befehlshaber auf beiden Seiten sich erhofften,²⁰ sondern dass die Eroberung der Menschen des Südens mindestens ebenso wichtig sein würde wie der militärische Triumph.²¹ Dies erkannte auch die militärische Führung des Südens rund um General Lee, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen. Das Ziel konnte nur die Demoralisierung der Bevölkerung des Nordens sein. Besonders mit Blick auf die Wahlen im Herbst 1864 hofften die Konföderierten, so lange durchzuhalten, bis es in Washington möglicherweise zu einem Regierungswechsel kommen würde.²² Das Jahr 1863 startete dabei mit zwei Siegen bei Chancellorsville und Chickamauga für die Absichten der Konföderierten sehr hoffnungsvoll,²³ dennoch war der Süden gezwungen, diese Euphorie in weitere Erfolge umzumünzen und den Krieg in den Norden zu verlagern.²⁴ Die Siege der Union im weiteren Verlauf des Jahres 1863 bei Gettysburg und Chattanooga, sowie die Verwirklichung des „Anakonda-Plans“ durch den Fall von Vicksburg, sollten aber stattdessen die Grundlage für den späteren Sieg der Union bilden,²⁵ auch wenn „[g]enaugenommen [...] gerade erst [die] blutigste und verlustreichste Phase“²⁶ des Bürgerkrieges begonnen hatte.

¹⁶ Marx et al., Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten, S. 121–122

¹⁷ Vgl. Lorien Foote, Soldiers, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 114–129, hier S. 115.

¹⁸ Vgl. Hochgeschwender, Der amerikanische Bürgerkrieg, S. 74.

¹⁹ Vgl. Foote, Soldiers, S. 114.

²⁰ Vgl. Reid et al., Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, S. 25.

²¹ Vgl. Dawson III, The First of the Modern Wars?, S. 64.

²² Vgl. Hochgeschwender, Der amerikanische Bürgerkrieg, S. 79–80.

²³ Vgl. Reid et al., Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, S. 134–135.

²⁴ Vgl. Hochgeschwender, Der amerikanische Bürgerkrieg, S. 78.

²⁵ Vgl. Reid et al., Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, S. 134–135.

²⁶ Hochgeschwender, Der amerikanische Bürgerkrieg, S. 80

Da das wechselnde Kriegsglück und die damit einhergehenden hohen Verluste auf beiden Seiten die Lust der Bürger, sich freiwillig für den Dienst zu melden, schwinden ließen, mussten beide Kriegsparteien damit beginnen, eine Wehrpflicht einzuführen. Bereits im April 1862 wurde ein entsprechendes Gesetz im Süden erlassen und im März 1863 wurde auch im Norden ein Anwerbegesetz (engl. *Enrollment Act*) verabschiedet.²⁷ Eine Wehrpflicht war den Amerikanern dabei nicht unbekannt. Einige Bundesstaaten hatten sie bereits während der Indianerkriege und der Revolutionskriege eingesetzt.²⁸ Neu war aber, dass nun der Bundesregierung diese Rechte eingeräumt wurden, weshalb in der Forschung die Durchsetzung der bundesstaatlichen Wehrpflicht als einer der Meilensteine bei der Verschiebung der Rechte zwischen den Bundesstaaten und der Bundesregierung angesehen wird.²⁹

Eine derart bedeutsame Verschiebung verlief nicht ohne politische Gegenwehr, allerdings überraschte Lincoln der wesentliche Kritikpunkt, den seine politischen Gegner bei der Wehrpflicht ausgemacht hatten.³⁰ Der *Enrollment Act* teilte die erwachsene männliche Bevölkerung in zwei Gruppen auf: Der ersten Gruppe gehörten alle Männer im Alter von 20-35 Jahren, sowie alle unverheirateten Männer im Alter von 35-45 Jahren an. Der zweiten Gruppe wurden alle verheirateten Männer im Alter von 35-45 Jahren zugeteilt. Die Männer der zweiten Gruppe durften nur eingezogen werden, wenn die Wehrpflichtigen der ersten Gruppe nicht ausreichten, um das von der Bundesregierung geforderte Kontingent an Männern zu stellen. Da dies in der Praxis nie vorkam, waren nur die Männer der ersten Gruppe als potentielle Soldaten anzusehen.³¹ Die eigentliche Kritik erwuchs nun daraus, dass sich die in einer Art Lotterie gezogenen Wehrpflichtigen gegen eine Begnadigungsgebühr (engl. *Commutation Fee*) von 300\$ freikaufen konnten oder sie einen Ersatz (engl. *Substitute*) stellen konnten.³² In einer Zeit, in der die Löhne nicht Schritt halten konnten mit der Inflation,³³ war es selbst unter Republikanern umstritten, ob eine Gebühr in Höhe eines Jahresgehaltes eines Arbeiters angemessen war. Vorstöße gegen diese Gebühr scheiterten jedoch, da die Befürworter der Gebühr entgegneten, dass so die Kosten für mögliche Substitute gedeckelt wurden und dies im Sinne der ärmeren

²⁷ Vgl. Reid et al., *Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege*, S. 140.

²⁸ Vgl. T. J. Perri, *The Economics of US Civil War Conscription*, in: *American Law and Economics Review* 10, 2008, Nr. 2, S. 424–453, hier S. 426. online verfügbar unter: doi.org/10.1093/aler/ahn015.

²⁹ Vgl. Samito, *Constitution and Law*, S. 1042–1043.

³⁰ Vgl. Perri, *The Economics of US Civil War Conscription*, S. 434.

³¹ Vgl. ebenda, S. 428–429.

³² Vgl. Adrian Cook, *The Armies of the streets: The New York city draft riots of 1863*, Lexington, 1974, S. 51.

³³ Vgl. John Ashworth, *Capitalism and the Civil War*, in: Susan-Mary Grant (Hrsg.), *Themes of the American Civil War. The war between the states*, New York [u.a.], 2010, Rev. 2. ed., S. 169–182, hier S. 173–174.

Schichten sei. Zudem würde die Zahlung der Gebühr den Wehrpflichtigen nicht vor späteren Einberufungen schützen.³⁴

Zum Ende des Krieges bestand die Armee der Union aus lediglich 2% Wehrpflichtigen. Vergleicht man die Zahlen der zum Militärdienst eingezogenen Wehrpflichtigen mit späteren Einberufungen, so ist die Zahl an Wehrpflichtigen im Bürgerkrieg verschwindend gering gewesen. Laut Perri lagen die Zahlen der Wehrpflichtigen in den beiden Weltkriegen bei ca. 60%, beim Koreakrieg bei ca. 27% und beim Vietnamkrieg immerhin noch bei etwa 21%.³⁵ Historiker gehen daher davon aus, dass die Wehrpflicht mehr zur Motivation potentieller Freiwilliger eingesetzt wurde, da man nicht das Stigma eines Wehrpflichtigen erhalten wollte.³⁶ Dennoch nutzten politische Gegner der Regierung Lincolns die Wehrpflicht und im Besonderen die Begnadigungsklausel, um der Regierung einen Kampf der Reichen auf Kosten der Armen vorzuwerfen und weckten damit den Widerstand besonders bei den Bürgern der unteren Klassen.³⁷

Solche Widerstände nahmen im Amerika des 19. Jahrhunderts häufig die Form gewaltsamer Ausschreitungen an. Bereits im Herbst 1862 kam es in Teilen der Union zu gewalttätigen Demonstrationen gegen den andauernden Krieg, jedoch wurden diese Aufstände meist innerhalb eines Tages beendet.³⁸ In der Stadt New York allein gab es in den Jahren zwischen 1834 bis 1874 16 schwere Aufstände und unzählige kleinere Ausschreitungen. Cook postuliert, dass Ausschreitungen elementarer Bestandteil des sozialen Prozesses von New York in der Mitte des 19. Jahrhunderts waren und dass kleinere Ausschreitungen fast jedes Sommerwochenende auftraten.³⁹ „Aufständische agierten als loyale Opposition in einer Gesellschaft, die noch keine Institutionen der politischen Opposition entwickelt hatte [...].“⁴⁰ Dass die Draft Riots vom Juli 1863 in New York sich dennoch bei aller Routine der Amerikaner im Allgemeinen und der New Yorker Bürger im Speziellen mit Aufständen fest in das nationale Gedächtnis „als größter urbaner Aufstand in [der amerikanischen] Geschichte gemessen an den involvierten Personen, der Zerstörung von Privateigentum und Verlustzahlen von über einhundert“⁴¹ einbrennen

³⁴ Vgl. Cook, *The Armies of the streets*, S. 51.

³⁵ Vgl. Perri, *The Economics of US Civil War Conscription*, S. 425.

³⁶ Vgl. Dawson III, *The First of the Modern Wars?*, S. 66.

³⁷ Vgl. Cook, *The Armies of the streets*, S. 51.

³⁸ Vgl. Hochgeschwender, *Der amerikanische Bürgerkrieg*, S. 76–77.

³⁹ Vgl. Cook, *The Armies of the streets*, S. 19.

⁴⁰ ebenda, S. 27. Eigene Übersetzung.

⁴¹ Robert M. Sandow, *Northern Home Front*, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), *A companion to the U.S. Civil War*, Chichester [u.a.], 2014, S. 891–908, hier S. 899. Eigene Übersetzung.

würde, hätte in den Tagen vor den Ziehungen niemand vermutet,⁴² obwohl New York als Zentrum der politischen Kriegsgegner, der sogenannten *Copperheads*, bekannt war.⁴³

Zu den wesentlichen Gründen für die Schwierigkeiten der Autoritäten, die Aufstände einzudämmen, gehörte der weitestgehend vollständige Abzug aller militärischen Einheiten aus New York, um bei der Verteidigung der Hauptstadt Washington gegen die in den Norden eingedrungene Armee des Südens unter General Lee zu helfen.⁴⁴ Zudem hatte ein Sturm die Kommunikationskanäle und Transportwege zwischen New York und Washington beschädigt.⁴⁵ Obwohl die Organisatoren der Ziehungen sich möglicher Gefahren bewusst waren und verschiedene Vorkehrungen zur Vorsicht und Sicherheit getroffen hatten, konnten sie nicht verhindern, dass am Montag den 13. Juli gegen Mittag der Sekretär des Kriegsministeriums ein dringendes Telegramm aus New York erhielt, das über einen schweren Aufstand in New York berichtet.⁴⁶ Der eigentliche Anlass sollte im weiteren Verlauf der Aufstände keine große Rolle spielen, vielmehr wurden „die Unruhen [...] zum Aufstand der Unterwelt gegen die herrschende Ordnung. Sie standen am Ende der unheilvollen Entwicklung, die die Stadt in den vorangegangenen 15 Jahren durchlaufen hatte [...]“.“⁴⁷ Noch am 17. Juli werden aus der Stadt heftige Zusammenstöße zwischen Staatsmacht und Aufständischen gemeldet⁴⁸ und erst am 18. Juli konnten die Verantwortlichen in New York vermelden, dass die Aufstände für den Moment unter Kontrolle sind.⁴⁹

Amerikanische Zeitungen in der Zeit des Bürgerkriegs

Die Kommunikation einer Gesellschaft über ein Massenmedium wie der Zeitung gilt in der Forschung als Sonderfall der Kommunikation. Lange ging man dabei davon aus, dass die Kommunikation nur in eine Richtung wirken könne, d.h. dass nur die Zeitungen mit ihren Lesern kommunizieren können, die Leser aber nicht mit der Zeitung. Von dieser Meinung wurde allerdings mehr und mehr Abstand genommen und so geht man heute davon aus, dass es sich bei

⁴² Vgl. Cook, *The Armies of the streets*, S. 53.

⁴³ Vgl. George H. Douglas, *The Golden age of the newspaper*, Westport (Conn.), London, 1999, S. 61.

⁴⁴ Vgl. Herbert Asbury, *Die Gangs von New York: Eine Geschichte der Unterwelt*, München, 2001, S. 148.

⁴⁵ Vgl. Cook, *The Armies of the streets*, S. 66.

⁴⁶ Vgl. Reports of Mr. Edward S. Sanford, U. S. Military Telegraph Service, *The War of the Rebellion: Original Records of the Civil War*, S. 886–893, hier S. 886, online verfügbar unter: <https://ehistory.osu.edu/books/official-records/044/0886>. Zuletzt geprüft am: 15.09.2017, um 14:17.

⁴⁷ Asbury, *Die Gangs von New York*, S. 145

⁴⁸ Vgl. Reports of Mr. Edward S. Sanford, U. S. Military Telegraph Service, S. 891–892.

⁴⁹ Vgl. ebenda, S. 893.

der Massenkommunikation um einen, wenn auch möglicherweise asymmetrischen, zweiseitigen Prozess handelt.⁵⁰ Auf einem liberalen Zeitungsmarkt zwingt dabei der Kampf um Kunden die Zeitungen dazu, zu große Diskrepanzen zwischen der Wahrnehmung von Publikum und Medien zu vermeiden, da andernfalls das Vertrauen der Kunden in den Berichterstattung schwindet und das betroffene Medium Gefahr läuft, vom Markt gedrängt zu werden.⁵¹

In der Zeit um den Bürgerkrieg hatten in Amerika die meisten Zeitungen die Transformation von einer kleinen Zeitungsredaktion zu einem professionellen Zeitungsunternehmen vollzogen. Die Redaktionen bestanden aus großen Mitarbeiterstäben und große Druckerpressen sorgten für die Fertigung der Zeitungen.⁵² Durch den Krieg mit seiner Fülle an gleichzeitig stattfindenden Ereignissen lernten die Zeitungen nun, Informationen nach ihrer Wichtigkeit zu sortieren, um den begrenzten Platz sinnvoll nutzen zu können.⁵³ Da die militärischen Geheimdienste gerade erst in ihrer Entstehung begriffen waren, nutzten nicht nur die Bürger die Informationen der Zeitungen, um sich ein Bild von der Lage an der Front zu machen, sondern auch die Befehlshaber und Regierungsvertreter bauten auf die Informationsbeschaffung der Zeitungsunternehmen.⁵⁴ Zeitungen galten als „Spiegel der Welt, mehr oder weniger verzerrt und nicht perfekt, aber so ein Spiegel, wie es ihn nie zuvor gegeben hat“.⁵⁵

Während in den Jahren des Bürgerkrieges Washington das politische Zentrum der Vereinigten Staaten wurde, stieg New York in dieser Zeit zum Zentrum für Nachrichten auf. Zwar galten Zeitungen neben Brot überspitzt gesagt zu den Lebensgrundlagen der Menschen, dennoch war das Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber der Macht und den Absichten der Medienmogulen ebenso groß wie vor der Macht der Politiker in Washington.⁵⁶ In den Jahren vor der Sezession kritisierte ein Experte, dass Zeitungen offensichtlich bewusst dem Leser Informationen vorenthielten, sofern diese Informationen das politische und ethische Leitbild der Redaktion und der Herausgeber widerstrebten. Eine Studie von Stensaas vermutet, dass in den Jahren nach dem Bürgerkrieg nur circa 40% aller Berichte objektiv gestaltet wurden und 1923 sah sich die „American Society of Newspaper Editors“ gezwungen, einen ethischen Code einzuführen,

⁵⁰ Vgl. Holger Becker, Die Wirtschaft in der deutschsprachigen Presse: Sprachliche Untersuchungen zur Wirtschaftsberichterstattung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Neuen Zürcher Zeitung, der Presse und im Neuen Deutschland, Frankfurt am Main, New York, 1995, S. 51–53.

⁵¹ Vgl. Günter Bentele, Sozialistische Öffentlichkeitsstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit in der DDR: Anmerkungen zum Öffentlichkeitsdiskurs, in: Peter Szyszka (Hrsg.), Öffentlichkeit. Diskurs zu einem Schlüsselbegriff der Organisationskommunikation, Opladen, 1999, S. 157–163, hier S. 162–163.

⁵² Vgl. Douglas, The Golden age of the newspaper, S. 56.

⁵³ Vgl. ebenda, S. 63.

⁵⁴ Vgl. ebenda, S. 55–56.

⁵⁵ Warner, Charles Dudley, American Newspaper, 1881, online verfügbar unter: <http://www.gutenberg.org/cache/epub/3110/pg3110-images.html>. Zuletzt geprüft am: 13.09.2017, eigene Übersetzung.

⁵⁶ Vgl. Douglas, The Golden age of the newspaper, S. 56–57.

in der die Herausgeber angehalten wurden, sich auf die puren Fakten zu konzentrieren, da es nicht ihre Aufgabe sei, Geschichten zu erfinden, sondern dafür Romanautoren bezahlt werden.⁵⁷

Die Draft Riots in den amerikanischen Zeitungen

Das in dieser Arbeit verwendete Korpus der Congress Library in Washington⁵⁸ verfügt für den in dieser Arbeit betrachteten Zeitraum vom 12.07.1863 bis 30.07.1863 über 510 Ausgaben aus 116 Zeitungen, die zusammen über ein Korpus von 2055 Seiten bilden. Eine Ausgabe umfasst im Schnitt etwa vier Seiten und in den betrachteten 19 Tagen erschienen durchschnittlich vier Ausgaben einer Zeitung.

Von den 116 Zeitungen des Korpus stammen 22 Zeitungen aus den ehemaligen Südstaaten. Das Verhältnis von 94 Zeitungen aus dem Norden zu 22 Zeitungen aus dem Süden entspricht dabei nahezu vollständig dem Verhältnis der Zahl an freien Einwohnern der beiden Kontrahenten (23 Mio / 5,5 Mio).⁵⁹ Pro Zeitung aus den Südstaaten sind im Schnitt 4,63 Ausgaben erhalten geblieben, was einem höheren Schnitt als im Gesamtkorpus entspricht, aber dennoch auf ein Übergewicht an Wochenzeitungen gegenüber den Tageszeitungen hinweist. Mit Blick auf politische Diskussionen bemängelt zwar Hochgeschwender das Fehlen einer freien Presse in den Südstaaten,⁶⁰ eine starke staatliche Zensur ist von der Forschung aber nicht ausgemacht worden, da sich die Zeitungsherausgeber nicht davor scheuten, die Regierung in Richmond fortlaufend zu kritisieren und zu diffamieren.⁶¹ Vielmehr scheinen sich Politik und die meisten Herausgeber einig gewesen zu sein, dass weder die Abschaffung der Sklaverei, noch die Wiederherstellung der Union Ziel der Konföderierten sein konnten.⁶² Zeitungen im Süden hatten weniger mit der Regierung als mit der sinkenden Kaufkraft der Bewohner der Südstaaten zu kämpfen, weshalb es in der Zeit des Krieges zu einem starken Sterben von Zeitungen auf dem Zeitungsmarkt der Südstaaten kam.⁶³

Die Regierung im Norden und vor allem Präsident Lincoln war durch den Krieg mit umfangreichen Rechten ausgestattet worden, besonders im Hinblick auf die Bürger- und Freiheitsrechte. Sie war befugt, die Telegraphen zu überwachen, Zeitungsberichte zu unterdrücken oder

⁵⁷ Vgl. Mike Farrell und Mary Carmen Cupito, *Newspapers: A complete guide to the industry*, New York, 2010, S. 33.

⁵⁸ <https://chroniclingamerica.loc.gov/>

⁵⁹ Vgl. Hochgeschwender, *Der amerikanische Bürgerkrieg*, S. 55.

⁶⁰ Vgl. ebenda, S. 53.

⁶¹ Vgl. Douglas, *The Golden age of the newspaper*, S. 56.

⁶² Vgl. Dawson III, *The First of the Modern Wars?*, S. 65.

⁶³ Vgl. John M. Sacher, *Southern Politics*, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), *A companion to the U.S. Civil War*, Chichester [u.a.], 2014, S. 830–848, hier S. 838.

Befürwortern der Konföderierten die Herausgabe von Zeitungen zu untersagen.⁶⁴ Der Ruf nach weitreichenden Eingriffen in die Pressefreiheit war gerade von Seiten der Generäle sehr laut. Nicht nur die vertraulichen Informationen in der Hand von Privatpersonen bereiteten der militärischen Führung Sorgen, sondern auch die Auswirkungen der in den Militärlagern weitverbreiteten Zeitungen auf die Kampfmoral der Truppen.⁶⁵ Die Presse wurde teils als größere Gefahr angesehen als die Soldaten der Südstaaten und Herausgeber wie Gordon Bennet, der während des Krieges mehr als eine halbe Million Dollar in die Kriegsberichterstattung investierte, wurden regelmäßig als Verräter beschimpft, z.T. von Lincoln persönlich. Doch trotz aller Rufe nach Zensur und Lincolns weitreichenden Rechten machte er von diesen nur sehr spärlich Gebrauch.⁶⁶ Vielmehr versuchte er über den Verlauf des Krieges einen positiven Draht zu den Zeitungen beizubehalten und statt sie zu steuern, setzte er im Gegensatz zu einigen Mitarbeitern im Kriegsministerium mehr darauf, die Zeitungen durch Kooperationen für sich zu gewinnen.⁶⁷ Gemäß der späteren Einsicht von Warner, dass Zeitungen nur überleben können, wenn sie einen Gewinn erwirtschaften,⁶⁸ förderte Lincoln ihm zugeneigte Herausgeber mit der Beschaffung von Regierungsaufträgen.⁶⁹ Mit Gordon Bennet stand Lincoln hingegen in regelmäßiger Korrespondenz und versuchte Bennet bei einem höflichen Schriftwechsel von seinem Kurs zu überzeugen. Ihm war dabei bewusst, dass der von Bennet geleitete *New York Herald* nicht nur die größte Tageszeitung New Yorks und Amerikas war, sondern auch die weitverbreitetste amerikanische Zeitung in Europa war.⁷⁰

Trotz der mehr als 50000 Meilen Telegraphendraht, die kreuz und quer durch Nordamerika verlegt worden waren,⁷¹ unterschied sich die Geschwindigkeit zur Verbreitung der Nachrichten selbst an Stellen, an denen die Nachrichten keine Front zu überqueren hatten, erheblich. So vermeldete noch am 14. Juli der *Delaware State journal and statesman*, dass die Ziehungen in New York gesittet und ruhig ablaufen würden (Abbildung 1), während *The daily Green*

⁶⁴ Vgl. Richard Carwadine, Abraham Lincoln, the Presidency, and the Mobilization of Union Sentiment, in: Susan-Mary Grant (Hrsg.), Themes of the American Civil War. The war between the states, New York [u.a.], 2010, Rev. 2. ed., S. 124–150, hier S. 125.

⁶⁵ Vgl. Reid et al., Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, S. 145.

⁶⁶ Vgl. Douglas, The Golden age of the newspaper, S. 60–62.

⁶⁷ Vgl. Carwadine, Abraham Lincoln, the Presidency, and the Mobilization of Union Sentiment, S. 136.

⁶⁸ Vgl. Warner, American Newspaper.

⁶⁹ Vgl. Carwadine, Abraham Lincoln, the Presidency, and the Mobilization of Union Sentiment, S. 136–137.

⁷⁰ Vgl. Douglas, The Golden age of the newspaper, S. 59.

⁷¹ Vgl. Andrew S. Bledsoe, Technology and War, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 540–560, hier S. 542.

Mountain freeman bereits in seiner Abendausgabe vom 13. Juli die Nachrichten eines gewaltsamen Aufstandes in New York bekanntgab (Abbildung 2). Im Süden veröffentlichten die Zeitungen erst ab dem 20. Juli die ersten Berichte über die Aufstände im Norden (Abbildung 3).

Die wesentlichen Themen der Zeitungen sowohl im Norden als auch im Süden im betrachteten Zeitraum sind die Schlacht bei Gettysburg (Abbildung 4) und die Kapitulation von Vicksburg (Abbildung 5). In demokratisch geprägten Zeitungen wurde zudem intensiv über den Streit um die Ausweisung von Clement Vallandigham (Abbildung 6) diskutiert und berichtet, welche aus Sicht der Regierungsgegner ein Verstoß gegen die Bürgerrechte durch die Regierung darstellte.⁷² Vallandigham hatte im Mai 1863 in einer Rede Lincoln vorgeworfen, eine Diktatur zu errichten und weiße Bürger versklaven zu wollen. Er wurde daraufhin von einem Militärgericht zu einer Haftstrafe für die Länge des Krieges verurteilt, die Lincoln jedoch in eine Ausweisung aus den Nordstaaten umwandelte.⁷³

Starke Unterschiede gibt es bei der Gestaltung der die Zeitung finanzierenden Werbeanzeigen. Während in den Zeitungen des Nordens häufig für die bei vielen Mitmenschen verhassten Arzneimittel oder Wunderheiler beworben wurde⁷⁴ und die Anzeigen zum Teil sogar reich mit Bildern verziert waren (Abbildung 7), gleichen die Anzeigen im Süden vielmehr einer Ansammlung von Kleinanzeigen (Abbildung 8). Vereinzelte Anzeigen in den nördlichen Zeitungen unterstützen ferner die These, dass der Draft vor allem als eine zusätzliche Motivationshilfe bei der Werbung für Freiwillige eingesetzt wurde (Abbildung 9).

Etwas ungewöhnlich erscheint aus heutiger Sicht die Anordnung der Artikel, die nicht nur zu einer wiederholten Nennung des gleichen Themas führten, sondern auch recht ungünstig gewählte Kombinationen ermöglichte, wie die in Abbildung 10 dargestellte Abfolge von einem Bericht über die gewaltsamen Widerstände gegen die Wehrpflicht und allgemeinen Informationen aus Washington bezüglich der Wehrpflicht oder der Bericht über gewaltsame Aufstände im Norden gepaart mit einer neuen Einberufung durch Jefferson Davis im Süden (Abbildung 15). Sehr spannend zu verfolgen ist der verbale Schlagabtausch zwischen *Abolitionisten* und *Copperheads* (Abbildung 11 und Abbildung 12). Gemeinsam hingegen haben fast alle Berichte über die Aufstände, dass immer auch auf die Übergriffe auf die schwarze Bevölkerung von New York verwiesen wird (Abbildung 13).

⁷² Vgl. Cook, *The Armies of the streets*, S. 48–49.

⁷³ Vgl. Samito, *Constitution and Law*, S. 1040.

⁷⁴ Vgl. Willard G. Bleyer, *Main currents in the history of American journalism*, New York, 1973, S. 174.

Den Nachrichten über die gewaltsamen Erhebungen im Norden wurden in den Zeitungen des Südens meist viel Raum eingeräumt, wobei es auch durchaus Medien gab, die gar nicht oder nur sehr versteckt über die Aufstände berichteten (Abbildung 14). Diese Zeitungen stellten aber die absolute Ausnahme dar. In der Regel folgten kurzen, hoffnungsvollen Einleitungen Abschriften aus den zuvor im Norden erschienenen Zeitungen (Abbildung 18), manchmal wurden die Aufstände sogar Teil des Editorials (Abbildung 16). Die Kernaussagen in diesen persönlichen Abschnitten drückten meist die Hoffnung aus, dass die Bevölkerung im Norden nun endlich kriegsmüde sei und die Bewohner des Südens nur noch ein bisschen mehr durchhalten müsste, um die Abspaltung vom Norden endgültig zu machen (Abbildung 17). Mit Blick auf die vielen Berichte zur Ausweitung der Wehrpflicht und der starken Fahndung nach Deserteuren in den südlichen Zeitungen bleibt allerdings dem neutralen Beobachter die Frage, welche der beide Seiten schon kriegsmüde war (Abbildung 19). Auffallend ist, dass in keiner der hier betrachteten Zeitungen aus der Konföderation Sympathie für den Norden geäußert wurde, also nach wie vor scheinbar Regierung und Medien an dem gemeinsamen Ziel, dem Sieg über den Norden, festhielten.

Regierungstreue Zeitungen im Norden, die ein Leser schnell durch das häufig vorkommende Wort Copperhead oder der Abbildung einer Unionsflagge identifizieren konnte (Abbildung 20), berichteten in der Regel ausführlich über die Aufstände. Meist wurden wie im Süden große Schlagzeilen auf der Titelseite der Zeitung vorangestellt (Abbildung 21). Inhaltlich konzentrierten sich die Berichte, neben der Schilderung der Vorkommnisse, vor allem darauf, die Ereignisse für die eigene Sache zu deuten. Die Anführer der Aufstände stammten aus republikanischer Sicht natürlich aus den Reihen von Agenten aus dem Süden und den Copperheads (Abbildung 22) und nur die Kriegsgegner und ihre Kampagnen konnten für den Gewaltausbruch verantwortlich gemacht werden (Abbildung 23). Diesen Anschuldigungen wiederum stellten sich die demokratisch geprägten Zeitungen entgegen (Abbildung 24), sofern sie die Ereignisse nicht ihren Lesern vorenthielten. Sehr häufig konnte in diesen Zeitungen aber mehr über den Fall Vallandigham gelesen werden als über die Aufstände. Einigen Berichten ist aber auch eine gewisse Verlegenheit der Redaktion anzumerken, wenn den Lesern mitgeteilt wird, es sei zu „bedauern, über schwere Aufstände in der Stadt New York berichten zu müssen.“ (Abbildung 25)

Fazit

Bei der Durchsicht der Artikel und Zeitungen rund um die Tage der Aufstände konnte keine allumfassende politische Einflussnahme nachgewiesen werden. Zwar wurde es nachvollziehbar, warum die Zeitgenossen sich von den Zeitungen mehr Objektivität von den Redakteuren und Herausgebern bei der Berichterstattung wünschten, da fast jeder Artikel im Titel, in der Einleitung, am Ende oder generell durch die Wortwahl eine Wertung enthielt. Dennoch konnte bei den Berichten in den Zeitungen aus dem Norden unterschiedliche Betrachtungen und Standpunkte zu den Aufständen ausgemacht werden. Eine besondere Form der Meinungsvertretung stellte hierbei das komplette Unterschlagen von Informationen dar, wie man es in Bezug auf die Aufstände vor allem in den Zeitungen mit demokratischer Gesinnung feststellen konnte. Stattdessen konzentrierten sich diese Zeitungen verstärkt auf den Fall Vallandigham und den damit aus ihrer Sicht begangenen bürgerrechtlichen Verbrechen der Regierung in Washington. Es scheint eine umgekehrte Korrelation zwischen der Länge der Berichterstattung über diesen Fall und der Länge der Berichterstattung über die Aufstände gegeben zu haben. In weiteren Analysen wäre zu betrachten, ob und unter welchen Umständen der Aufstand wieder ein Thema in den demokratischen Zeitungen geworden wäre und wie der weitere Diskussionsverlauf zwischen *Copperheads* und *Abolitionisten* bezüglich der Aufstände war.

Bei den Zeitungen aus dem Süden kommen die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Zusammenspiel der persönlichen Kommentare, die die Berichterstattung über die Aufstände begleiteten und dem Umfeld, in dem Berichte eingebettet waren. Das Fehlen von Werbung für Industrieprodukte, die Berichte über die Einberufung frischer Kräfte sowie die vielen Kopfgelder auf Dessertierte und Prämien für Freiwillige hinterlassen den Eindruck, dass der Süden bereits im Sommer 1863 sehr stark an den Grenzen seiner Möglichkeiten angekommen ist. Die Durchhalteparolen, die im Zusammenhang mit den Berichten über die Aufstände ausgegeben werden, verstärken diesen Eindruck noch zusätzlich. Die Einstimmigkeit, mit der diese Durchhalteparolen ausgegeben werden, verwundern jedoch und deutet entweder auf eine starke Identifikation nahezu aller Herausgeber in den Südstaaten mit den Kriegszielen der Konföderation oder eine komplette Auflösung der freien Presse im Süden hin. Da es aber in der Forschung keine Anhaltspunkte für eine starke staatliche Zensur gibt, ist von einer starken Identifikation der Redakteure mit den Kriegszielen auszugehen. Bei weiteren Betrachtungen der Zeitungen aus dem Süden wäre es interessant zu erfahren, ob die Niederschlagung der Aufstände und die ordnungsgemäße Durchführung der Ziehungen ebenfalls noch Platz in den Medien des Südens einnahm.

Appendix Zeitungsausschnitte

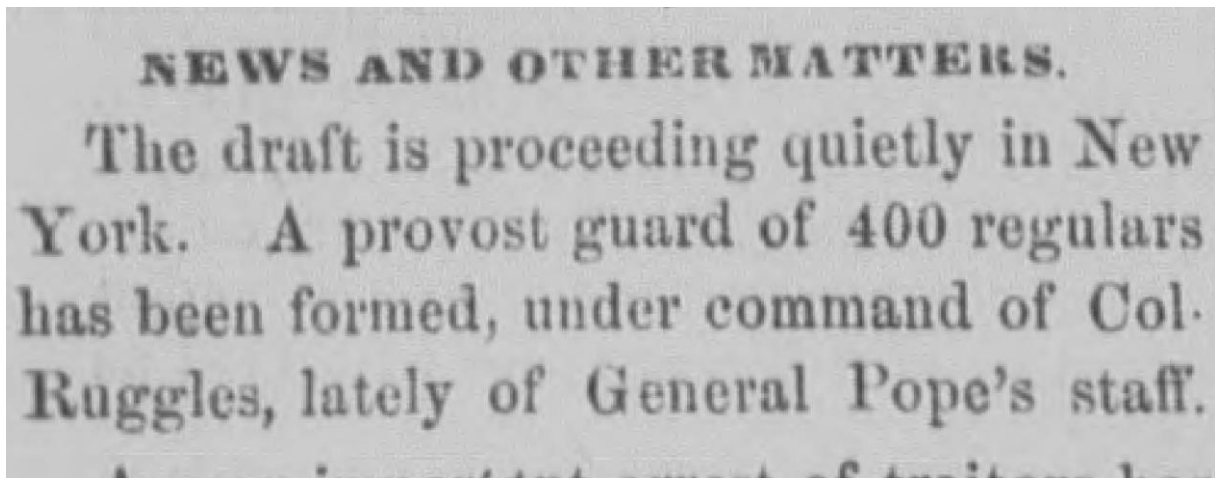


Abbildung 1: Alles ruhig in New York⁷⁵

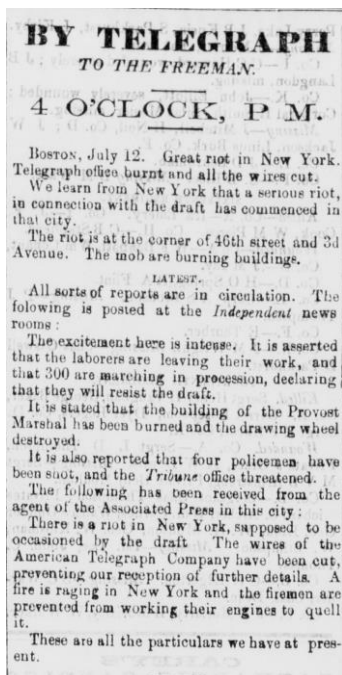


Abbildung 2: Die ersten Meldungen⁷⁶

⁷⁵ Delaware State Journal and statesman, S. 2 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84038112/1863-07-14/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁷⁶ The daily Green Mountain freeman, S. 3 vom 13. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84023210/1863-07-13/ed-1/seq-3>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

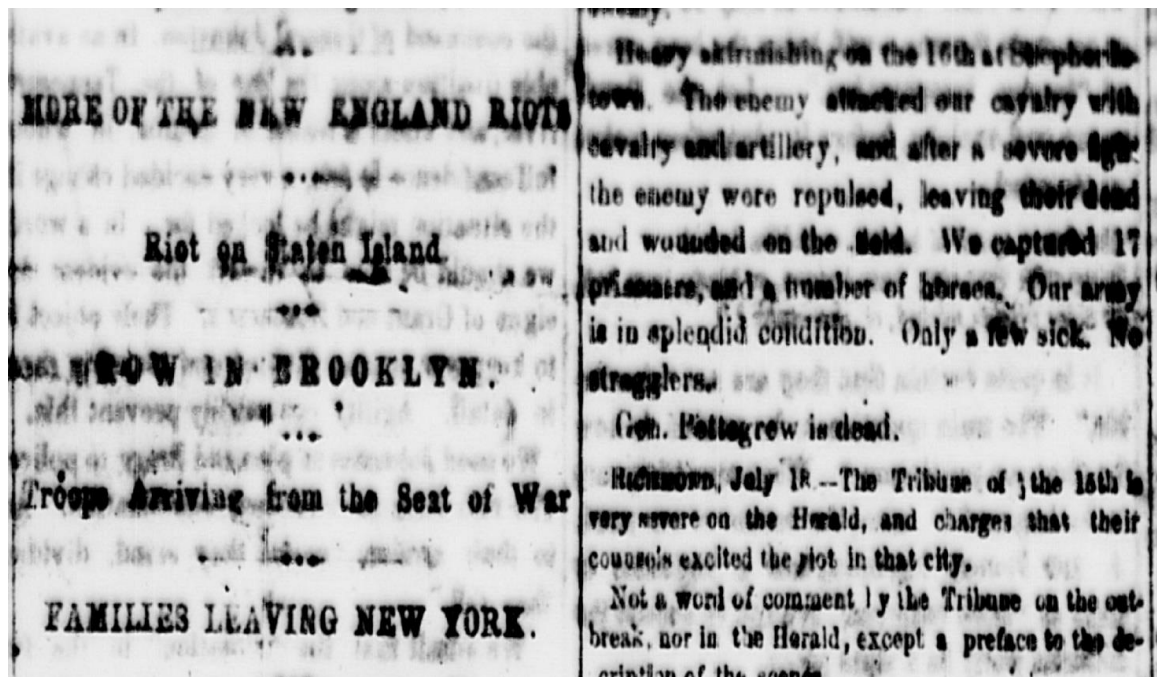


Abbildung 3: Erster Artikel im Süden, leider beschädigt⁷⁷

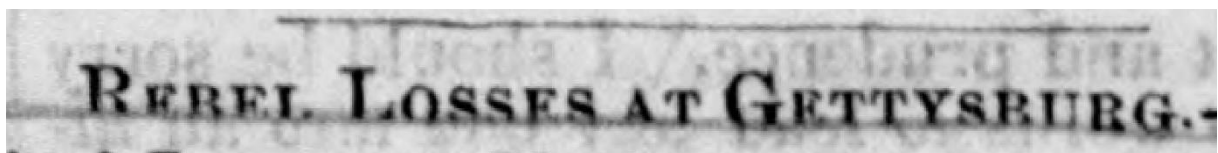


Abbildung 4: Gettysburg⁷⁸

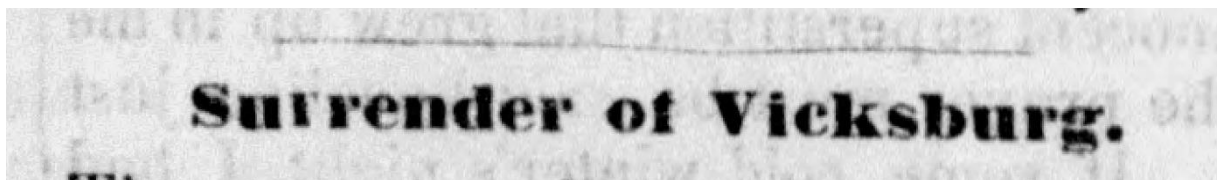



Abbildung 5: Surrender of Vicksburg⁷⁹

⁷⁷ The Chattanooga Daily Rebel, S. 1 vom 20. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn82015209/1863-07-20/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁷⁸ Bellows Falls Times, S. 2 vom 17. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84022549/1863-07-17/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁷⁹ ebenda

We print below the paper of the committee of Nineteen, presented to the President of the United States on the 26th of June, demanding the return of Mr. VAL-LANDIGHAM from exile :

<p>NEW ADVERTISEMENTS.</p> <p>REGULAR LINE OF VESSELS BETWEEN Liverpool, Toronto, Cleveland And Other Lake Ports.</p> <p>The extra-classed Cleveland-built Barque "RAVENNA" Capt D. N. McALTY, whose well known in the Trade. Better tonnage July, only two years old. Will be despatched about the 10th day.</p> <p>Tons followed by the same size "JOHN G. DESHLER" Capt. STEPHEN HAN, 375 tons Register.</p> <p>And the EXTRA-FASTEST AND MOST-EXPERIENCED BARQUE "VANGUARD" Captains :— 392 tons Register.</p> <p>And the Fine New Schooner "HOWELL HOPOCK" Which will leave Liverpool late in the Fall, and will be kept regularly in the Trade. For Freight apply in Cleveland to AUGUSTUS TARGENT, and in Liverpool, to JAMES CUNNINGHAM, SHAW & CO., July 1st-65 50, Tower Building East.</p> <p>Pleasure Excursion to Lake Superior RETURNING VIA NORTH SHORE.</p> <p>THE WELL KNOWN And Reliable Side Wheel Steamer "MILWAUKEE", A. F. WATSON, Master, will leave Cleveland on Tuesday, July 2nd at 10 P.M., touching at all points on the North Shore and returning via Isle Royale and North Shore. FURNISH application for the comfort of Passengers and</p>	<p>HOODLAD'S GERMAN BITTERS</p> <p>NOT A RUM DRINK!</p> <p>A HIGHLY CONCENTRATED VEGETABLE EXTRACT.</p> <p>A PURE TONIC, That will Relieve the Afflicted</p> <p>AND NOT MAKE DRUNKARDS.</p> <p>Dr. Hoodlad's German Bitters, Prepared by Dr. G. M. JACKSON, Philadelphia, Pa., will effectually and most certainly cure all diseases arising from DISORDERED LIVER, STOMACH, OR KIDNEYS. Thousands of cured persons are testifying from Dyspepsia and Liver Troubles, and to whom the following questions apply—we guarantee</p> <p>Hoodlad's German Bitters WILL CURE THEM.</p> <p>DYSPEPSIA AND LIVER DISEASE. Do you rise with a coated tongue morning, with a bad taste in the mouth and poor appetite or bowels fast? Do you feel when you first get up so weak and fatigued you can scarcely get about? Do you have distaste in food and at times, often a little dizziness with headache etc. constantly? Are your bowels watery and irregular, and do you feel as if you were throwing up water from the stomach, or do you vomit after eating? Do you feel as though there were acids in your stomach? Do you feel as if you were suffering from acidity? Do you feel low-spirited, or</p>	<p>MASTER'S SALE. In pursuance of an order of sale issued from the Court of Common Pleas of Cuyahoga County, Ohio, in the case in which Samuel Ferguson is Plaintiff, and Margaret Montgomery, Defendant, to me directed, I shall expose for sale at the door of the Court House, in the city of Cleveland, O., on the 10th day of August, 1885, at two o'clock in the afternoon of said day, the following described lands and tenements, to wit: Situating in the township of Middleburgh, in the county of Cuyahoga, State of Ohio, and is known as part of Fraction E., in the village of Berea, bounded commencing at the south-east corner of Alexander Laird's lot—thence south three chains to a stake—thence south 87° east 15' chains and 23 links to a stake—thence north 5° west one chain and two links to a stake—thence north 87° east to the place of beginning containing 10.59 acres of land, subject to all legal highways. Appraised at \$400.00.</p> <p>WM. V. TOULSEY, Master Commissioner.</p> <p>H. D. CLARK, Plaintiff's Attorney. July 27th-85.</p> <p>MASTER'S SALE.—PURSUANT to the command of a decretal order of sale, from the Court of Common Pleas of Cuyahoga County, at the instance of Francis Strangier against Catherine Merchant and others, to me directed, I shall expose for sale at PUBLIC AUCTION, at the door of the Court House in the City of Cleveland, on the 17th day of July, 1885, at 10 o'clock a.m., the following described premises: Situating in the township of East Cleveland, being numbered seven in the twelfth range of townships in the Connecticut Western Reserve, in the State of Ohio, and which are also in the County of Cuyahoga, and are known by being parts of lots No. 360, 372 and 373, and bounded as follows: Parcel No. 1, being parts of lots 364 and 372, beginning in the centre of St. Clair Ground and extending to the lot of lot 373, thence along the line between 372 and 373, thence south 2° east 15' chains, thence south 3° east 15' chains, thence south 87° east 15'</p>	<p>MEDICAL.</p>  <p>REIMSTEIN'S INIMITABLE HAIR RESTORATIVE. It is Not a Dye, But restores hair to its original color, by supplying the capillary tubes with natural secretions impaired by age or disease. All secretions are renewed of finer quality, restoring the vitality and beauty of the hair, and effects themselves during the growing process. It is the best hair restorative hair to its natural color by an easy process but gives the hair a</p> <p>LUXURIOUS BEAUTY, promotes its growth, prevents its falling off, cures dandruff, and imparts health to a person's face and head. It has cured the worst kind of original baldness, and is constantly increasing in favor. Used by both gentlemen and ladies. It is sold by all respectable druggists, or can be procured by them of the Commercial Agents, Dr. REIMSTEIN, 20, 2nd Broadway, New York. Price 25 cents and \$1.00.</p> <p>FOR THE CONSTITUTION WATER. THE GREAT REMEDY FOR THE CONSTITUTION AND THE ONLY KNOWN REMEDY FOR DIABETES AND Diseases of the Kidneys and Bladder.</p> <p>WYNKOOP'S ICELAND PECTORAL Diseases of the Throat, Chest and Pulmonary organs are ever prevalent, insidious and dangerous. The properties of a medicine to alleviate, cure and prevent such complaints, must be of a powerful and invigorating character. Loosening the system of throat, and imparting tone to the entire system. Medical science has discovered the existence of diseases like Dr. Wyntop's Iceland Pectoral. In connection with the most authentic lung trouble in a country or bronchitis, influenza, whooping cough, diptheria, pertussis, Sore Throat, Asthma, Gravel, Catarrhs, Nervous Debility, etc.</p> <p>See Rev. J. J. Fuller writes, "that I have been cured of Dr. Wyntop's Pectoral on several years, many of</p>
---	--	--	---

⁸¹ Cleveland morning leader, S. 2 vom 14. 7. 1863, in: *Chronicling America: Historic American Newspapers*, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83035143/1863-07-14/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

NOTICE.—STRAYED OR STOLEN FROM
the camps of the 7th Regiment Confederate Cavalry, stationed near Kinston, N. C., on the 15th day of May, 1863, a roan mare, long black mane and tail, slim bodied, and thin in order, 14 or 15 hands high, good eyes, and about 7 years old. A liberal reward will be paid for her delivery to me, or any information concerning her. Address me at Kinston, N. C.

L. G. GAITHER, Lieut.
Co. G, 7th Confederate Cavalry.
28—wst.

July 2, 1863.

NORTH-CAROLINA, GRANVILLE COUNTY,
Court of Pleas and Quarter Sessions, May Term, 1863. JAMES W. LYON, Adm'r. of ELIZABETH LYON, dec'd. Petition to make real estate assets, &c.

It appearing to the satisfaction of the Court, that John M. Lyon, one of the parties in this cause, resides beyond the limits of this State: It is, therefore, on motion, ordered by the Court, that advertisement be made for six weeks successively in the Raleigh Standard, notifying the said John M. Lyon of the filing of this petition, and that unless he appears at the next term of this Court, and answer the petition, the same will be taken *pro confesso*, and heard *ex parte* as to him.

Witness, Augustine Landis, Clerk of said Court, at office, the first Monday of May, 1863.

A. LANDIS, c. c. c.
(pr. adv. \$10.) 28—wst.

June 20, 1863.

STATE OF NORTH-CAROLINA, CHATHAM
County, Court of Pleas and Quarter Sessions, May Term, 1863. OBEY HENDERSON, Adm'r., vs. FRANKLIN COOK and others. Petition to sell real estate.

It appearing to the satisfaction of the Court, that Levi and Henry Cook, are non-residents of this State: It is, therefore, ordered and decreed that advertisement be made in the Raleigh Standard, notifying the said defendants of the filing of this petition, and that unless they appear at the next term of this Court, to be held at the Courthouse in Pittsborough, on the 2d Monday in August next, and answer the petition, or the same will be taken *pro confesso* and heard *ex parte* as to them.

Witness, R. C. Cotton, Clerk of said Court, at office in Pittsborough, the 2d Monday in May, 1863.

R. C. COTTON, c. c. c.
27—wstpd.

June 20, 1863.

VALUABLE LAND FOR SALE.

I DESIRE TO SELL MY PLANTATION, SITUATED
two miles east of McLeansville Station, and ten miles east of Greensboro'. The tract contains about 233 acres. The land is well suited to the production of corn, wheat, oats and tobacco, and in a good state of improvement. About one third of the tract is cleared and under good fences, and fenced off in five separate parts, and the balance in the native forest. A very large and splendid meadow in a first rate condition. In addition to a comfortable dwelling and all necessary outhouses, there are two other good houses that could easily be moved. A small, selected orchard; the tract is well watered.

I will sell the stock and crop, if bought soon, and give immediate possession.

For any further information in reference to the place, apply to C. A. Boon, Greensboro', or E. L. Smith, Gibsonville, Guilford County.

I wish it distinctly understood that I will take Confederate money for this plantation, and will sell on reasonable terms.

GEORGE ROE, Agent.
C. A. BOON, Agent.
24—wtf.

June 5, 1863.

WOOL CARDING.—THE SUBSCRIBER, LIV-
ing one and half miles east of Cedar Grove, will have his WOOL CARDING MACHINES in good order and in operation in a few days, and will card White Wool for the sixth pound, or thirty-five cents in money; for mixing fifty cents. Mixing must be pulled together before it is brought to the Machine.

LEMUEL WILKINSON.
June 23, 1863. 26—wtf.

BLACKSMITH WANTED.

I WISH TO HIRE OR BUY A GOOD BLACK-
smith—will hire a white man and furnish dwelling house, or will buy or hire a slave.

Also, wanted five good field hands for the balance of the year. Address, with particulars,

O. J. COWLES,
Wilmington, N. C.
May 5, 1863. 19—wtf.

at Taylorsville, or Capt. J. H. FOOTE, at Raleigh,
May 8, 1863.

COPPERAS FOR SALE.

WE, THE UNDERSIGNED, ARE STILL MANU-
facturing Copperas on Gold Hill in Rowan County, N. C., and are making a considerable quantity at this time. All persons who wish to buy, we would be pleased to receive their orders in order to give our Copperas to them. We have been making it for the last six or eight years, and believe that it has given general satisfaction to all who have tried it.

ROBERTS, HOLMES & CO.
Gold Hill, May 12, 1863.

\$50 REWARD.

STOLEN FROM NEAR BENNETTSVILLE ON
Saturday night, the 22d of May, a dark chestnut HORSE, about five years old, with a white streak on his face, both hind feet and legs white nearly to his knees. The said horse has a remarkably thick and long mane, very small and short ears, and is rather under the average height, and is closely built, and rather on the pony but larger. He is in fine order, and a very pretty horse. The horse and rider have been traced above Rocking Horse. The above reward will be paid to any one who will cure the horse so that I can get him.

P. P. EMANUEL,
Bennettsville, S. C., June 2, 1863. 23—wst.

STRAYED OR STOLEN,

FROM CAMP FEREBEE, (NEAR) SNOW
Hill, Green County, N. C., on the 25th ultimo, two MARES. The following descriptions sufficient to identify the stock: One is a dark bay, five years old, some in the face; mane worn off midway the neck; right foot diseased, shod before, medium size, carried off with brass buckles on it, and when she left was in order.

The other a deep (red) bay, 3½ years old, same size, no particular marks, and was purchased of Eason, in the vicinity of Snow Hill.

We are satisfied that they were stolen by some person, and any person who will furnish any information to the apprehension of the unwholesome scoundrel, or the recovery of the stock, will be liberally rewarded for his trouble, kindness, &c., by

H. T. KNOTTS,
JAS. M. WRIGHT,
Co. A, 59th Regt. N. C. Cavalry,
Greenville, S. C.

May 15, 1863.

VALUABLE LAND FOR SALE.

THE SUBSCRIBER OFFERS FOR SALE A
tract of land in the County of Greene, North-Carolina, called BULLHEAD, fourteen miles east of Goldsboro' containing between 275 and 300 acres. The place is a good dwelling house, gin house, cotton press, and other convenient and necessary buildings; also, a good fish pond near the dwelling. For terms, apply to the subscriber at Goldsboro'.

JOHN J. EDMUNDS,
June 19, 1863. 26—wst.

NOTICE ABOUT RUNAWAY SLAVES.

THE SUBSCRIBER, RESIDING NEAR STAN-
Nash County, has a PACK OF DOGS well suited for hunting runaway slaves, and he offers his services in this business to the public. His charges will be reasonable. He will make no charge against the families of soldiers in service, where they are not able to pay for inconvenience to themselves. Neighbors who have slaves with bad slaves who have escaped from their place, would do well to avail themselves of this opportunity to catch them.

Nash Co., N. C., April 24, 1863. 18—wst.

TAKEN UP,

AND COMMITTED TO THE JAIL OF RANDOLPH
County, N. C., on the 4th of March, 1863, a slave who says his name is GREEN, and that he belongs to David Graham, of Wythe county, Virginia. He had on when taken up a gray frock-coat and gray trousers. He appears to be about twenty-one or two years of age, weighs about 150 lbs., copper color. The owner of the slave is required to come forward, prove property, and take him away, otherwise he will be sold within the law directs.

B. F. STEED,
March 24, 1863. 19—wtf.

Abbildung 8: Werbung Süden⁸²

⁸² Semi-Weekly Standard (Spirit of the age), S. 4 vom 15. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83045706/1863-07-15/ed-1/seq-4>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 9: Deutlicher Hinweis auf den Zweck des Drafts⁸³

⁸³ Daily Intelligencer, S. 2 vom 13. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026845/1863-07-13/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

RESISTANCE TO THE DRAFT.

Fearful Mob Proceedings in New York City.

MURDER AND INCENDI- ARISM RAMPANT.

Ferocious and Brutal Acts of the Rioters.

SOLDIERS AND POLICE- MEN KILLED.

A Black of Buildings Destroyed.

SUPT. KENNEDY RE- PORTED KILLED.

The Ripened Fruit of Copper- head Teachings.

NEW YORK, July 13.—The New York Evening Post's second edition has the following:
 A riot was caused this forenoon, consequent upon the draft being commenced. The rioters, from three to five hundred in number, were armed with bricks, clubs and stones. It began at the headquarters of the 9th District, corner of 3d avenue and 46th street.
 The machinery, books, blanks, &c., of the draft, at this point, were entirely destroyed, the building fired, and the whole block enveloped in flames.

with cannister, which will be used on the first demonstration.

A whole block on Third avenue was burned. A person named Andrews, of Vermont, who has lately harangued meetings at Cooper Institute, seemed to be the leader of the mob, and addressed them near the ruins while the destruction was going on, denouncing the President, and advised the people to organize to resist the draft.

The howling devils, after this harangue, proceeded to the large and beautiful dwelling on the corner of Forty-seventh street and Lexington avenue, which was completely sacked, the library, glasses, sofas, chairs, beds, &c., being thrown into the street. They then set fire to the house, amid terrible yells, and burned it down.

In the Eighth District the Marshal adjourned the drawing till to-morrow. A detachment of 100 regulars arrived about 3 o'clock and reported to Provost Marshal Nugent, and went to the Arsenal—the excitement around which is great.

ALBANY, N. Y., July 13.—The call for two companies of the 25th regiment, of this city, to garrison one of the forts in the New York harbor was countermanded this morning by Gen. Wool; they have this afternoon been ordered by the Assistant Adjutant General to proceed to New York and report to the Commissary General for service in protecting the property in the State Arsenal there.

Governor Seymour is in New Brunswick, New Jersey.

FROM WASHINGTON.

THE COMING DRAFT.

IMPORTANT CIRCULAR FROM THE WAR DEPARTMENT.

The Rule of Substitutes, &c., &c.

CIRCULAR No. 44.

Abbildung 10: Widerstand gegen den Draft neben allgemeinen Informationen zum Draft⁸⁴

A COPPERHEAD is a person so malignant-ly hostile to his country that he does not rejoice at the defeat of Lee and the fall of Vicksburg; and a butternut is one so ignorant that he does not know the significance of those events.—[Cin. Commercial.]

Abbildung 11: A Copperhead⁸⁵

⁸⁴ Chicago Tribune, S. 1 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84031490/1863-07-14/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁸⁵ Belmont Chronicle, S. 3 vom 16. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn85026241/1863-07-16/ed-1/seq-3>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

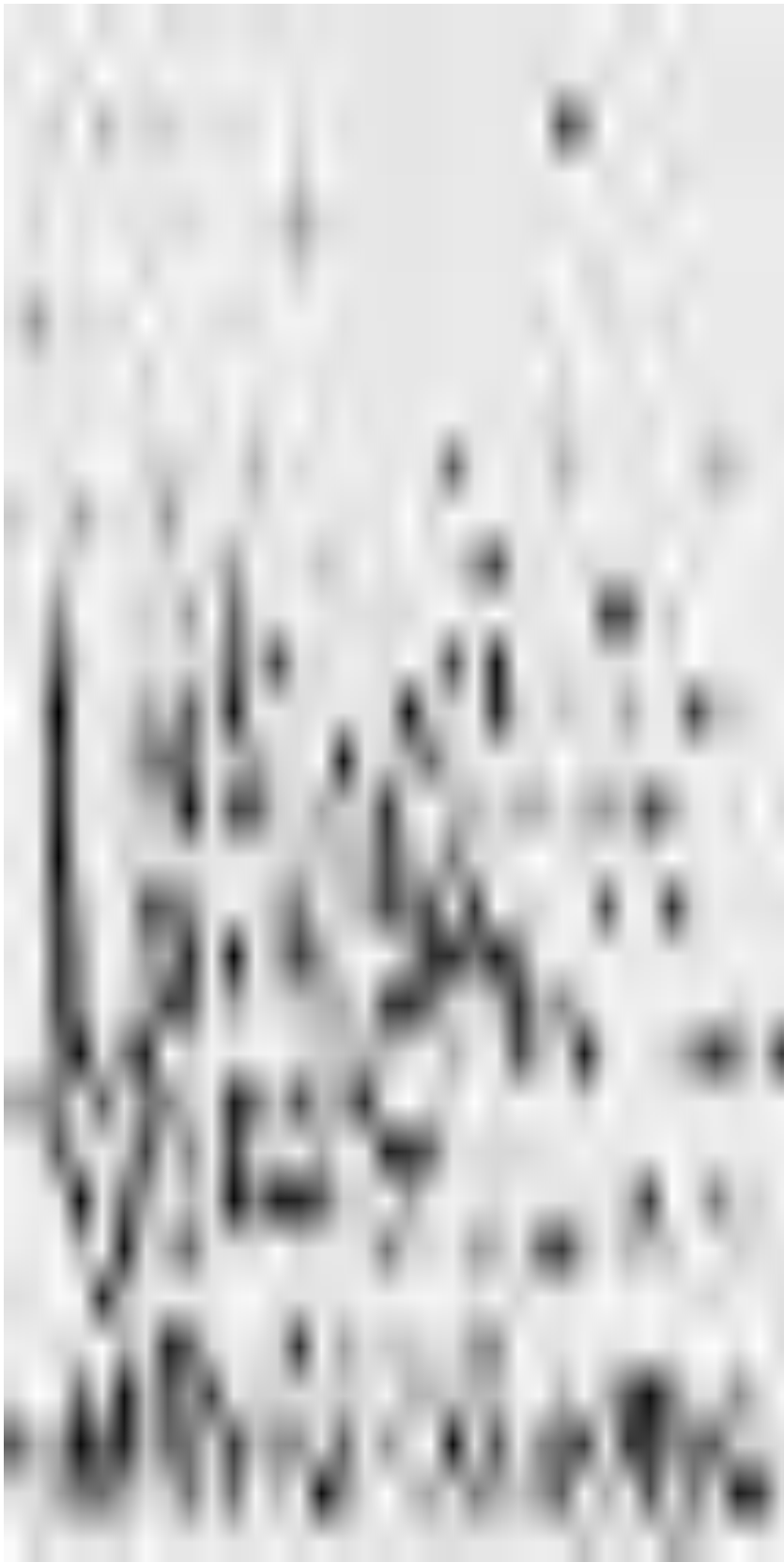


Abbildung 12: Ein Abolitionist⁸⁶

⁸⁶ Columbia Democrat and Bloomsburg General Advertiser, S. 1 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn85025181/1863-07-18/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 13: Hass auf Schwarze wiederkehrendes Muster in den Berichten⁸⁷



Abbildung 14: Da war was⁸⁸

⁸⁷ Ashtabula weekly telegraph, S. 2 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83035216/1863-07-18/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁸⁸ The South-Western, S. 2 vom 29. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83016483/1863-07-29/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 15: Freud und Leid so nah beieinander⁸⁹

⁸⁹ The Lancaster Ledger, S. 1 vom 29. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026900/1863-07-29/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 16: Kommentar zum Riot⁹⁰

⁹⁰ Memphis Dially Appeal, S. 2 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83045160/1863-07-18/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 17: *Sind wir kurz vor dem Ende?*⁹¹

⁹¹ Western Sentinel, S. 2 vom 24. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026526/1863-07-24/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 18: *The good time coming*⁹²



Abbildung 19: *Desertation und Widerstand gegen die Einberufung im Süden*⁹³

⁹² Staunton Spectator, S. 2 vom 21. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84024718/1863-07-21/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁹³ The Athens Post, S. 4 vom 17. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84024443/1863-07-17/ed-1/seq-4>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 20: Unionsflagge⁹⁴

⁹⁴ Daily Intelligencer, S. 2 vom 13. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026845/1863-07-13/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 21: Schlagzeile in einer republikanischen Zeitung⁹⁵

⁹⁵ Daily National Republican, S. 1 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn86053570/1863-07-14/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018



Abbildung 22: Sezessionisten und Copperheads werden als Anführer ausgemacht⁹⁶

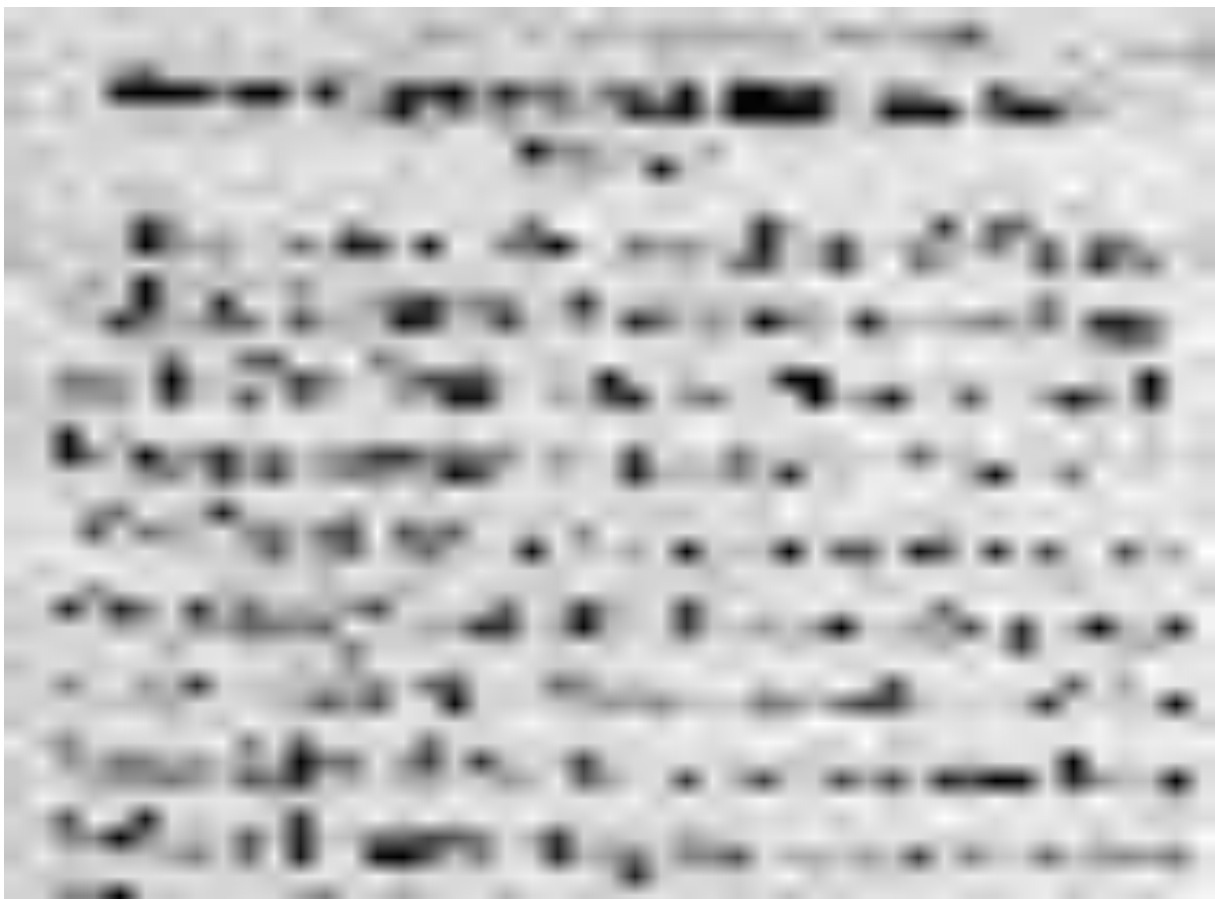


Abbildung 23: Danke Copperheads...⁹⁷

⁹⁶ Ashtabula weekly telegraph, S. 2 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83035216/1863-07-18/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

⁹⁷ Bellows Falls Times, S. 2 vom 17. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84022549/1863-07-17/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

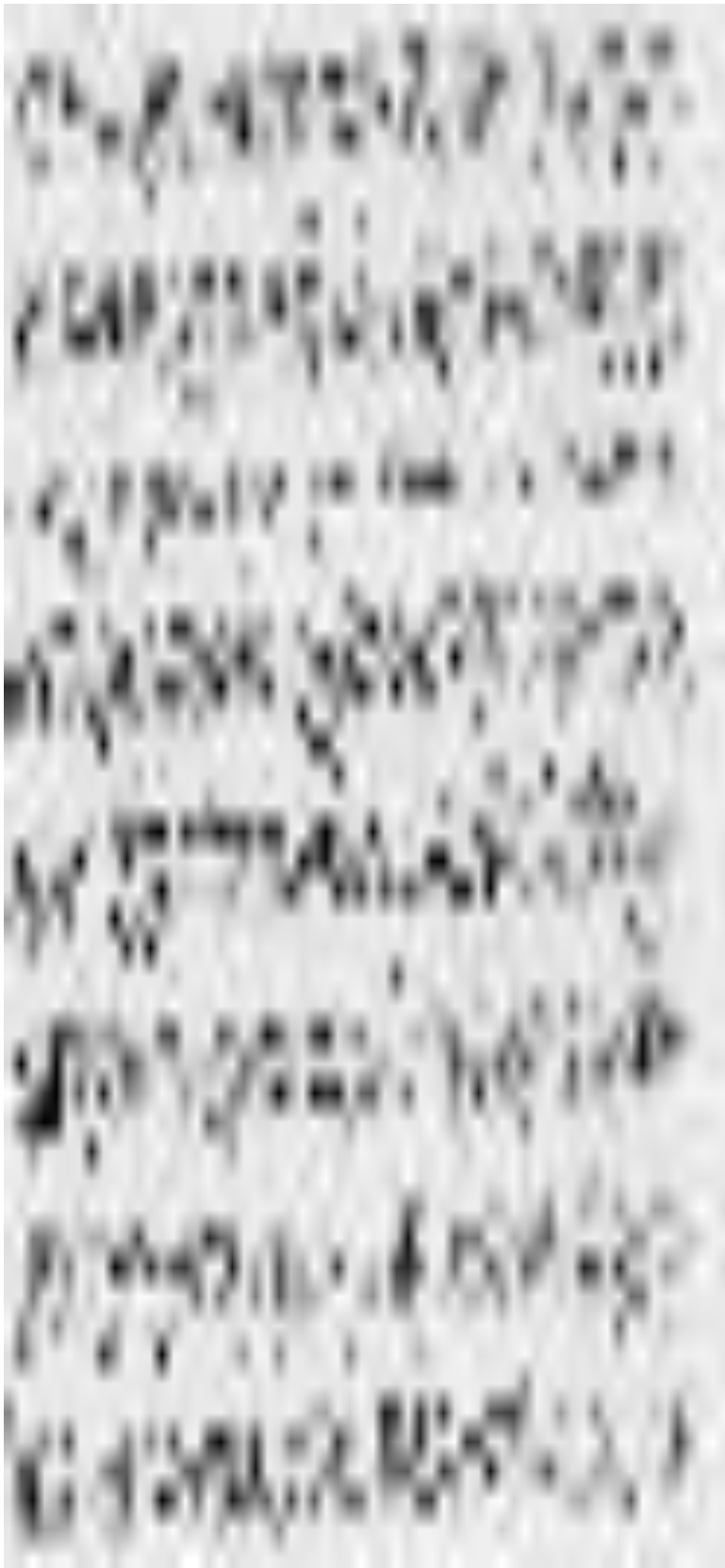


Abbildung 24: Demokraten haben nichts damit zu tun⁹⁸

⁹⁸ Columbia Democrat and Bloomsburg General Advertiser, S. 1 vom 25. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn85025181/1863-07-25/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

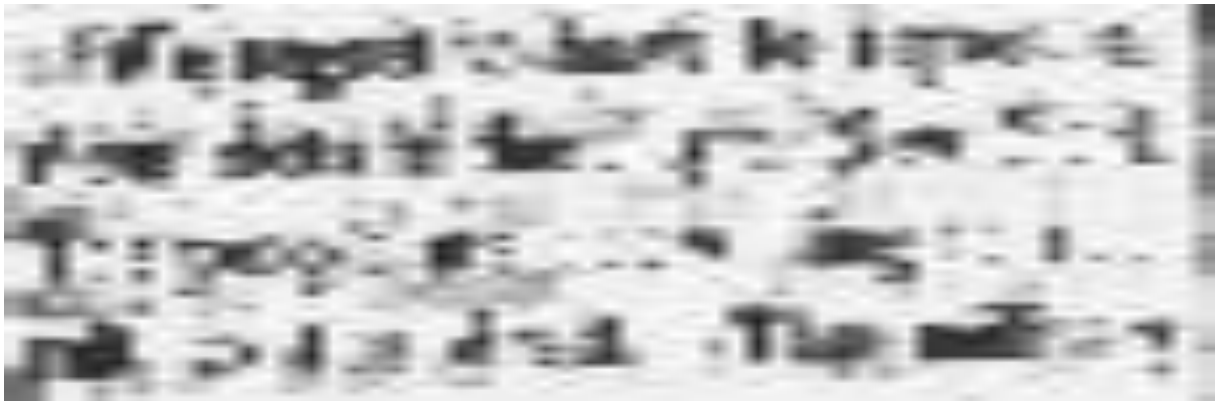


Abbildung 25: Wir bedauern berichten zu müssen...⁹⁹

⁹⁹ The Demcratic Press, S. 2 vom 16. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn88077265/1863-07-16/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018

Literaturverzeichnis

Quellen

Daily Intelligencer, S. 2 vom 13. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026845/1863-07-13/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The daily Green Mountain freeman, S. 3 vom 13. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84023210/1863-07-13/ed-1/seq-3>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Chicago Tribune, S. 1 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84031490/1863-07-14/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Daily National Republican, S. 1 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn86053570/1863-07-14/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Delaware State Journal and statesman, S. 2 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84038112/1863-07-14/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Cleveland morning leader, S. 2 vom 14. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83035143/1863-07-14/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Semi-Weekly Standard (Spirit of the age), S. 4 vom 15. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83045706/1863-07-15/ed-1/seq-4>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The Holmes County Farmer, S. 1 vom 16. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84028822/1863-07-16/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Belmont Chronicle, S. 3 vom 16. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn85026241/1863-07-16/ed-1/seq-3>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The Democratic Press, S. 2 vom 16. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn88077265/1863-07-16/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Bellows Falls Times, S. 2 vom 17. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84022549/1863-07-17/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The Athens Post, S. 4 vom 17. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84024443/1863-07-17/ed-1/seq-4>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Memphis Dially Appeal, S. 2 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83045160/1863-07-18/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Ashtabula weekly telegraph, S. 2 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83035216/1863-07-18/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Columbia Democrat and Bloomsburg General Advertiser, S. 1 vom 18. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn85025181/1863-07-18/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The Chattanooga Daily Rebel, S. 1 vom 20. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn82015209/1863-07-20/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Staunton Spectator, S. 2 vom 21. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84024718/1863-07-21/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Western Sentinel, S. 2 vom 24. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026526/1863-07-24/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Columbia Democrat and Bloomsburg General Advertiser, S. 1 vom 25. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://>

chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn85025181/1863-07-25/ed-1/seq-1. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The South-Western, S. 2 vom 29. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83016483/1863-07-29/ed-1/seq-2>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

The Lancaster Ledger, S. 1 vom 29. 7. 1863, in: Chronicling America: Historic American Newspapers, online verfügbar unter: <https://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn84026900/1863-07-29/ed-1/seq-1>. Zuletzt geprüft am: 25.03.2018.

Reports of Mr. Edward S. Sanford, U. S. Military Telegraph Service, The War of the Rebellion: Original Records of the Civil War, S. 886–893, online verfügbar unter: <https://ehistory.osu.edu/books/official-records/044/0886>. Zuletzt geprüft am: 15.09.2017, um 14:17.

Sekundärliteratur

Asbury, Herbert, Die Gangs von New York: Eine Geschichte der Unterwelt, München, 2001.

Ashworth, John, Capitalism and the Civil War, in: Susan-Mary Grant (Hrsg.), Themes of the American Civil War. The war between the states, New York [u.a.], 2010, S. 169–182.

Becker, Holger, Die Wirtschaft in der deutschsprachigen Presse: Sprachliche Untersuchungen zur Wirtschaftsberichterstattung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Neuen Zürcher Zeitung, der Presse und im Neuen Deutschland, Frankfurt am Main, New York, 1995.

Bentele, Günter, Sozialistische Öffentlichkeitsstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit in der DDR: Anmerkungen zum Öffentlichkeitsdiskurs, in: Peter Szyszka (Hrsg.), Öffentlichkeit. Diskurs zu einem Schlüsselbegriff der Organisationskommunikation, Opladen, 1999, S. 157–163.

Bledsoe, Andrew S., Technology and War, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 540–560.

Bleyer, Willard G., Main currents in the history of American journalism, New York, 1973.

Carwadine, Richard, Abraham Lincoln, the Presidency, and the Mobilization of Union Sentiment, in: Susan-Mary Grant (Hrsg.), Themes of the American Civil War. The war between the states, New York [u.a.], 2010, S. 124–150.

Cook, Adrian, The Armies of the streets: The New York city draft riots of 1863, Lexington, 1974.

- Dawson III, Joseph G., The First of the Modern Wars?, in: Susan-Mary Grant (Hrsg.), Themes of the American Civil War. The war between the states, New York [u.a.], 2010, S. 64–80.
- Douglas, George H., The Golden age of the newspaper, Westport (Conn.), London, 1999.
- Farrell, Mike und Cupito, Mary Carmen, Newspapers: A complete guide to the industry, New York, 2010.
- Foote, Lorie, Soldiers, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 114–129.
- Hochgeschwender, Michael, Der amerikanische Bürgerkrieg, München, 2010.
- Marx, Karl, Engels, Friedrich und Wisotzki, Günter et al., Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten, Berlin, 1976.
- Perri, T. J., The Economics of US Civil War Conscription, in: American Law and Economics Review 10, 2008, Nr: 2, S. 424–453. online verfügbar unter: doi.org/10.1093/aler/ahn015.
- Reid, Brian Holden und van Treeck, Regina, Der Amerikanische Bürgerkrieg und die europäischen Einigungskriege, Berlin, 2000.
- Sacher, John M., Southern Politics, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 830–848.
- Samito, Christian G., Constitution and Law, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 1035–1055.
- Sandow, Robert M., Northern Home Front, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 891–908.
- Smith, Adam I.P., Northern Politics, in: Aaron Sheehan-Dean (Hrsg.), A companion to the U.S. Civil War, Chichester [u.a.], 2014, S. 811–829.
- Warner, Charles Dudley, American Newspaper, 1881, online verfügbar unter: <http://www.gutenberg.org/cache/epub/3110/pg3110-images.html>. Zuletzt geprüft am: 13.09.2017.